

# Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2018

von Joachim Achtzehn, Wilhelm Breuer, Angelika Krueger und Dirk Preuß

2017 hatten die Uhus – nach einer 2016 im Westwerk des Hildesheimer Domes aus ungeklärten Gründen gescheiterten Brut – endlich an der bereits 2014 für sie über dem Kreuzgang des Domes eingerichteten Stelle gebrütet, uns mit dieser Brutplatzwahl aber dennoch überrascht (BREUER 2018a). Die spannende Frage war, würden sie 2018 an diesem Platz festhalten, nachdem sie und die damals drei jungen Uhus 2017 im Kreuzgang über Monate mit vielen Besuchern konfrontiert gewesen waren. Oder würden sie wieder ins Westwerk zurückkehren oder gar Kreuzgang und Dom als Brutplatz aufgeben?

## Auch 2018 Uhubrut im Kreuzgang

Zum Ausgang des Winters 2017/18 hatten die Uhus auf dem Domhof gehofft, so dass man auf eine Brut hoffen konnte. Ab Ende Februar fand ANGELIKA KRUEGER im Kreuzgang Uhubefedern mit anhaftendem Sägemehl, das nur aus dem Brutplatz in der Gaube stammen konnte. Ende Februar waren erstmals die Federohren des vermutlich brütenden Uhuweibchens in der Gaube zu sehen, wurden immer häufiger frische Nahrungsreste von Uhus im Kreuzgang gefunden und Mitte April das rufende Uhumännchen auf dem Dachfirst über der Gaube beobachtet. Am 21. April gab es endlich Gewissheit: Vom Kreuzgang aus waren zwei Uhuküken in der Gaube sichtbar.

Am 4. Mai inspizierten wir die Gaube und entdeckten darin das Uhuweibchen und zwei etwa fünf Wochen alte Uhus; dem äußeren Anschein nach Männchen. Sie mussten um Ostern herum (1. April) geschlüpft sein. Auch 2017 und 2015 schlüpften die Uhus um Ostern herum, nämlich 2017 um den 16. April und 2015 um den 5. April. Ostern ist am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Der Brutbeginn war 2018 Ende Februar. Wir entfernten die Trennwand des Gaubenkastens und vergrößerten so den dort für die Uhus verfügbaren Platz. Nun hofften wir, die beiden Jungvögel würden noch lange in der Sicherheit der Gaube bleiben. Doch bereits acht Tage später, am 12. Mai 2018, informierte Weihbischof HEINZ-GÜN-



Abbildung 1: Die beiden jungen Uhus in der Dachgaube am 04.05.2018 (Foto: J. ACHTZEHN)

TER BONGARTZ WILHELM BREUER, der erste der beiden Uhus sei wohlbehalten im Kreuzgang gelandet; der andere säße noch auf dem Dach. Am nächsten Tag saß der kleine Uhu immer noch auf einem eigens auf dem Dach unterhalb der Gaube angebrachten Balken in der heißen Maisonnette, der andere indessen wie am Vortag geschützt in der Vegetation am Grund des Kreuzganges.

## Wanderfalken und Uhus

Gegen Mittag dieses Tages – in Anwesenheit von Besuchern des Kreuzganges – flog ein Wanderfalken laut schreiend wiederholt Angriffe auf den Jungvogel, der den Platz auf dem Balken verlassen hatte und wenige Meter darunter auf der Dachrinne saß. Alle Versuche des Jungvogels, zurück in den schützenden Brutplatz zu gelangen, scheiterten an den steilen und glatten Dachziegeln. Schon beim ersten Angriff des Wanderfalken stürzte sich ein erwachsener Uhu, der offenkundig die Situation vom Vierungsturm des Domes aus beobachtet hatte, auf den Wanderfalken, lieferte sich mit diesem für Augenblicke einen Luftkampf über dem Kreuzgang bis beide – Wanderfalken und Uhu – vom Kreuzgang aus nicht mehr zu beobachten waren.

Etwa 15 Minuten später teilte die Hildesheimer Feuerwehr BREUER über Mobiltelefon mit, nach Angaben von

Passanten säße ein Uhu auf der vielbefahrenen Dammstraße, ca. 500 Meter vom Kreuzgang entfernt. Minuten später trafen Feuerwehr und BREUER dort ein. Doch der Uhu war bereits fort; kurz darauf entdeckte ihn BREUER 100 Meter entfernt unerreichbar in einem Baum über dem Wasser des Kalenberger Grabens. Der Uhu war rechts beringt, machte einen erschöpften Eindruck und verschwand wenige Minuten später unsicheren Fluges hinter Wohnhäusern. Es wurde nicht weiter nach ihm gesucht.

Es spricht einiges dafür, dass es sich um den Uhu handelte, der sich zuvor im Kreuzgang auf den Wanderfalken gestürzt hatte. Möglicherweise war der Uhu im Verlauf der Auseinandersetzung auf der Dammstraße zu Boden gegangen, vom Wanderfalken verletzt worden oder mit einem Fahrzeug kollidiert. Es stand deshalb zu befürchten, dass der Uhu, den wir als Elternvogel den Jungvögeln im Kreuzgang zurechneten, die Aufzucht der Jungen nicht würde fortsetzen können.

## Die Feuerwehr und der künftige Bischof

Die Lage war noch aus einem anderen Grund prekär: Im Kreuzgang flog ein Wanderfalken erneut heftige Attacken auf den Jungvogel. Ein Wanderfalkenpaar brütete ca. 400 Meter vom Dom entfernt an der Andreaskirche.



Abbildung 2: Einsatz der Feuerwehr Hildesheim am 13.05.2018 im Kreuzgang des Domes (Foto: D. PREUSS)



Abbildung 3: Das freigelassene Uhuweibchen an der Basilika St. Godehard in Hildesheim am 24.05.2018 (Foto: J. ACHTZEHN)

Der junge Uhu machte keine Anstalten, von der Dachrinne in den sicheren Kreuzgang zu springen. Deshalb verständigten wir die Feuerwehr, die den Uhu schließlich von der Dachrinne in etwa acht Meter Höhe holte. Das ging vergleichsweise schnell, wenngleich der Uhu nicht leicht einzufangen war – bis er sich schließlich im Blitzableiter verfing. Aus dieser Lage befreite ihn die Feuerwehr, die den augenscheinlich unverletzten Uhu BREUER in die Hände gab. Die Feuerwehr wurde mit Lob und Dank verabschiedet und die Besucher wieder in den Kreuzgang gelassen. Darunter war auch der designierte Hildesheimer Bischof DR. HEINER WILMER; er hatte bereits am Vortag den Kreuzgang besucht, war dort auf die beiden

jungen Uhus (der eine auf dem Dach, der andere am Boden) gestoßen und von Weihbischof HEINZ-GÜNTHER BONGARTZ ins Bild gesetzt worden. So traf BREUER auf einen gut unterrichteten künftigen Bischof, der nicht nur Uhus, sondern vom elterlichen Bauernhof im Emsland, wie zu erfahren war, auch Schleiereulen kennt. Ein Bischof mit Artenkenntnissen – nicht nur von Schafen, sondern auch Eulen.

Bei dieser Gelegenheit wies BREUER Dr. HEINER WILMER, der am 1. September 2018 zum Bischof geweiht wurde, auf den Altvogel unter dem Dach bei der Domapsis hin. Unter diesem Platz waren an den Vortagen und danach Mauserfedern gefunden worden. Um diese Zeit mausern nur die

Weibchen. So waren also am Nachmittag des 13. Mai beide Jungvögel als Infanteristen im Aufwuchs des Kreuzgangs vereint und mindestens ein Altvogel anwesend. Ob Weibchen oder Männchen war allerdings unklar.

### Sorge um die Uhus

Uns drückte indessen die Sorge um den Uhu, der auf der Dammstraße möglicherweise Schaden genommen hatte und folglich auch die Sorge um die Versorgung der Jungvögel. Fiel das Männchen aus, würde das Weibchen die beiden Jungvögel vielleicht alleine versorgen können. Umgekehrt wäre die Lage schwieriger, weil Männchen zwar Beute bringen, die Jungen aber im Allgemeinen nicht füttern. Wir hofften, die Jungen kämen mit der Beute bereits alleine zu recht. Am nächsten Tag, den 14. Mai 2018, fanden Weihbischof BONGARTZ und BREUER nach der Abendmesse im Kreuzgang die beiden jungen Uhus in guter Verfassung bei einer frischen kopflosen Taube. Auch am folgenden Tag machten die Jungen einen versorgten Eindruck. Es schien, beide Altvögel könnten noch im Spiel sein. Doch dann erreichte am Morgen des 16. Mai BREUER ein Anruf von THILO HENNIS, einem erfahrenen Hildesheimer Ornithologen: Ausgerechnet in seinem Garten, ca. 600 Meter vom Dom entfernt, saß ein flugunfähiger rechts beringter Uhu. BREUER fuhr augenblicklich zu der Fundstelle.

Der äußerlich unverletzte Uhu ließ sich greifen, zeigte keinerlei Spuren einer Mauser, wog 2.800 Gramm und hatte einen ausgeprägten Brutfleck; war also unzweifelhaft ein Weibchen. Er trug einen Ring der Vogelwarte Helgoland und war, wie der Anruf bei der Vogelwarte ergab, am 14. Mai 2010 nestjung in der Nähe von Salzgitter (40 km östlich des Fundortes) beringt worden.

Die Sache gab Rätsel auf: War es das Weibchen der Hildesheimer Domuhus, oder gehörte es zu einem anderen Brutpaar, und hatte es anderenorts gebrütet? Und von welchem mausernden Uhu stammten die Uhufedern, die im Kreuzgang unter dem Platz gefunden worden waren, an dem regelmäßig einer der Altvögel angetroffen wurde? Das bei THILO HENNIS aufgegriffene Uhuweibchen wies keinerlei Zeichen einer Mauser auf. Die Überlegung, ob vielleicht ein zweites Uhuweibchen am Dom im Spiel sein

könnte, kam uns nicht in den Sinn, obgleich JOACHIM ACHTZEHN bereits im Januar bei der Balz zwei Uhuweibchen am Dom registriert hatte. Vorsorglich versorgten wir die Jungvögel nun mit Eintagsküken.

**Tierärztliche Hochschule Hannover**  
BREUER brachte das flugunfähig aufgefundene Uhuweibchen umgehend zur stationären Behandlung in die Tierärztliche Hochschule, wo bereits 2014 ein junger Uhu vom Dom nach einem Knochenbruch von DR. MARKO LEGLER und seinem Team behandelt worden war. Beim Uhuweibchen wurden weder äußere noch innere Verletzungen festgestellt. Weil aber Verletzungen durch die Krallen des Wanderfalken nicht ausgeschlossen werden konnten, wurde er vorsorglich mit Antibiotikum behandelt. Vermutlich, so die tiermedizinische Beurteilung, litt der Uhu unter einem Schädelhirntrauma als Folge einer Kollision mit einem Fahrzeug. Erst in der Tierärztlichen Hochschule setzte die Mauser des Uhuweibchens ein.

#### Pfingsten am Dom

Bereits am 18. Mai machte der Uhu einen reaktionsfähigeren und selbstbestimmteren Eindruck als bei der Einlieferung. Am Abend des 20. Mai (Pfingstsonntag) wurde der Uhu gegen 22:30 Uhr nach Entlassung aus der Klinik und in der Annahme, es handele sich um das Uhuweibchen des Brutpaares im Kreuzgang, am Hildesheimer Dom in Freiheit gesetzt. Der Uhu erreichte fliegend das Schneegitter auf dem Dach des Generalvikariats; dort blieb er sitzen. Nach etwa einer halben Stunde kam vom Kreuzgang ein rufendes Uhumännchen herbeigeflogen, das sich auf den Dachfirst einige Meter über dem Uhuweibchen setzte und dort immer wieder rief. Doch das Uhuweibchen blieb teilnahmslos. Nach etwa einer weiteren halben Stunde flog ein weiblicher Uhu vom Kreuzgang kommend nahe an dem auf der Dachrinne sitzenden freigelassenen Uhuweibchen und anschließend am Männchen vorbei, das ihm unmittelbar in das Gelände hinter dem Generalvikariat in die Nacht folgte, vermutlich zum Jagen. Zu weiteren Interaktionen zwischen den drei Uhus kam es nicht. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass die drei einander kannten. Als wir bald darauf den Domhof verlie-



Abbildung 4: Die beiden Jungvögel an der Domapsis im Juni 2018 (Foto: A. KRUEGER)



Abbildung 5: Die beiden Jungvögel auf dem Dach des Kreuzganges am 04.08.2018 (Foto: J. ACHTZEHN)

ßen, saß das in die Freiheit entlassene Uhuweibchen noch an derselben Stelle. Die Freilassung war möglicherweise verfrüht; es bestand aber keine Möglichkeit, den Uhu erneut in menschliche Obhut zu geben. Am nächsten Morgen und in den nächsten Tagen wurden der Dom und seine Umgebung auf den Verbleib des freigelassenen Uhuweibchens hin kontrolliert. Am Vormittag des 23. Mai wurde an der Fassade der Basilika St. Godehard, ca. 500 m entfernt, in großer Höhe ein Uhu beobachtet, der dort von Turmfalken und Krähen attackiert wurde. Es dürfte sich um das Uhuweibchen gehandelt haben. Danach verliert sich seine Spur. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass dieses Weibchen 2014 und 2015

im Westwerk des Hildesheimer Doms gebrütet hatte. Diese Erkenntnis verdanken wir GISELA ZEHNER, die die Ringnummer des Weibchens am Brutplatz im Westwerk des Domes abgelesen hatte (mdl. Mitteilung am 26.11.2018).

#### Zwei junge Uhus werden flügge

Im Kreuzgang verlief die Aufzucht der beiden jungen Uhus problemlos. Zwei Altvögel – ein Uhuweibchen und ein Uhumännchen – versorgten die Jungvögel. Allerdings fand sich am Morgen des 4. Juni einer der beiden Jungvögel verfangen im Taubennetz des oberen Stockwerks des Kreuzganges, aus dem ihn Domkürster RAINER RAULF befreite. Am 5. Juni erreichte einer der Jungvögel erstmals

die Fenster der Domapsis, der zweite bald danach. Mitte Juni befanden sich beide Jungvögel einige Tage im Vierungsturm des Domes; danach hielten sie sich zumeist wie zuvor an verschiedenen Stellen des Kreuzganges auf, u.a. auch im oder vor dem Brutplatz im Dach des Kreuzganges. Eine den Uhus im Kreuzgang während der Hitzeperiode angebotene Wasserstelle wurde von ihnen ausweislich der im und am Wasser aufgefundenen Federn zum Trinken oder Baden genutzt. Wie im Vorjahr verließen die Uhus den Kreuzgang bzw. den Vierungsturm des Domes am 15. August; das ist der Patronatstag des Domes. Danach wurden die Uhus noch vereinzelt in der Umgebung des Domes beobachtet. Die Jungen hielten sich seitdem insbesondere im baumbestandenen, an Offen- und Wasserflächen reichen Gelände südlich des Domes auf. Die Jungvögel wurden zuletzt am 16. September beobachtet. Wie in den Vorjahren stießen die

Uhus am Dom auf das Wohlwollen des Bistums. Der Umweltbeauftragte des Bistums, DR. DR. DIRK PREUSS, koordinierte die für den Schutz der Vögel vorgenommenen Aktivitäten und getroffenen Entscheidungen. Als Beleg für die den Uhus entgegengebrachte Sympathie sei hier nur auf die Uhus als Motiv von Mousepad, Puzzle und Jahreskalender 2019 hingewiesen, die im Shop des Dom-museum angeboten werden. Zudem finden „Die Uhus vom Dom“ mit dem gleichnamigen Kinderbuch von WILHELM BREUER (2018b) Beachtung über die Bistumsgrenzen hinaus.

#### Literatur

BREUER W 2018a: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2018. Eulen-Rundblick 68: 83-86

BREUER W 2018b: Die Uhus vom Dom. Eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte. oekom

Oberstudiendirektor i. R. JOACHIM ACHTZEHN  
Sedanstr. 40  
31134 Hildesheim

Dipl.-Ing. WILHELM BREUER  
EGE-Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.  
Breitestr. 6  
D-53902 Bad Münstereifel  
egeeulen@t-online.de  
www.ege-eulen.de

ANGELIKA KRUEGER  
NABU Hildesheim AG Eulenschutz  
Heideweg 9  
31199 Diekholzen

DR. DR. DIRK PREUSS  
Bistum Hildesheim  
Domhof 18-21  
31134 Hildesheim

## Beobachtungen von Waldohreulen (*Asio otus*) am Schlafplatz Friedhof Hausleiten / Niederösterreich und Bruten im Umkreis von 5 km im Zeitraum von 1973 bis 2018

von Carl Auer



Abbildung 1: Waldohreule am Überwinterungsplatz

### 1. Einleitung

Die Waldohreule (*Asio otus*) ist eine weit verbreitete, häufige, jedoch infolge ihrer verborgenen und heimlichen Lebensweise weniger bekannte Eule (MEBS & SCHERZINGER 2008). Seit nunmehr 45 Jahren beobachte und zähle ich Waldohreulen am

Schlafplatz Friedhof Hausleiten, Niederösterreich (ÖK 40, 48°20' n.Br., 16°05' ö.L.). Hausleiten liegt am nördlichen Rand des Tullnerfeldes, am Wagram (einer durchschnittlich 20-25 m hohen Lösskante), ca. 7 km westlich von Stockerau, auf einer Seehöhe von 207 m (Abb. 3-5). Der Friedhof

ist um die weithin am Wagram sichtbare Kirche situiert und befindet sich am Ortsrand der Marktgemeinde. Die Umgebung ist stark landwirtschaftlich geprägt, teilweise mit kleineren Feldgehölzen aufgelockert.

Bereits seit meinem 14. Lebensjahr faszinieren mich diese Eulen, die verlässlich jeden Winter etwa von Oktober / November bis Februar / März hier überwintern. Das Friedhofsareal war lange Zeit mit Thujabäumen (*Thuja occidentalis*) relativ dicht bepflanzt (Abb. 6 & 7). Mit Efeu bewachsene Gebäude, aber auch angrenzende Obstbäume, sowie in letzter Zeit Fichten knapp außerhalb der Friedhofsmauer geben dem Areal Struktur. Erstaunlich ist die Flexibilität in der Wahl der Schlafplätze, die die Eulen im Laufe der Jahrzehnte nach Veränderungen am und um den Friedhof gezeigt haben.

Es existieren zum Teil sehr detaillierte Aufzeichnungen über die Waldohreulen, die ich im Folgenden in Fünf-Jahresabschnitten erläutern möchte. In vielen Jahren konnte ich auch Brutnachweise in der näheren Umgebung